

## Wert

Ein Fünf – Euro – Schein; Willst Du ihn haben?

Auch dann, wenn er zerknüllt wird?

Selbst wenn ich ihn auf den Boden werfe und drauftrete?

Es bleiben immerhin fünf Euro. Dieser Schein hat einen Wert. Der wird nicht dadurch beeinträchtigt, ob und wie er behandelt wird.

Das gilt nicht nur für einen Euro-Schein; gerade auch für uns Menschen. Der Vergleich von Geld und Mensch, so seltsam er auch anmutet, ist nicht neu; schon Jesus hat den Menschen mit einer römischen Denar-Münze verglichen.

Der Mensch, jeder von uns, hat einen Wert, der durch nichts geschmälert werden kann. Weder von einer Kraft von außen noch von einer Kraft aus dem Innern.

Von außen gibt es immer wieder Menschen, die dich schief ansehen, die Dir signalisieren: Du bist nicht richtig, du bist nichts wert, du kannst ja eigentlich nichts, du klaust einem die Luft zum Atmen. Und schlimmeres. Solche verachtende, fatale Botschaften ergehen von Menschen, die sich als etwas Besseres fühlen. Die damit nicht klarkommen, dass jemand einen anderen Weg durchs Leben nimmt. Personen, die Gott nicht zutrauen, dass er einen Menschen liebt, auch wenn der so ganz anders ist als man selbst.

Aber der Mensch hat einen Wert, und wenn er noch so sehr gefaltet, auf den Boden geworfen und seelisch getreten wird.

Nicht nur, dass andere Menschen auf dir herum trampeln: oft bist du es selbst. Du hast dir die Botschaft Anderer so verinnerlicht, dass du dir selbst sagst: ich bin nichts, ich kann nichts, ich bin auf dieser Erde eigentlich überflüssig. Dann ziehst du deine Würde selbst in den Schmutz.

Aber mach dich nicht so nieder. Du bist wertvoll. Was Gott liebt, das darfst du nicht verachten: das wäre eine Sünde. Als Abbild Gottes ist jeder Mensch eine Kostbarkeit. Von Gott erschaffen, durch den Sohn am Kreuz erlöst und vom Geist geliebt.

Freilich: es gibt auch die anderen: Leute, deren Ego so aufgeblasen ist, die so von sich selbst eingenommen sind, dass sie vor lauter Einbildung ganz ungebildet sind. Im Grunde genommen sind das ganz armselige Menschen. Sie betonen zu oft, dass sie wer sind; sie müssen also sich selbst beweisen.

Anstatt dass sie gelassen und dankbar sich als wertvoll annehmen.

Weder die Berge von Arroganz noch die Täler der Erniedrigung dürfen den Blick auf Gottes Güte verstellen. Wenn ich seelisch unten bin, in ein Loch, in ein Tal falle, dann will Gottes Liebe mich herausholen, damit ich meinen Weg weiter gehen kann.

Wenn ich vor lauter falscher Selbstüberschätzung so riesig und unnahbar, wie ein Berg erscheine, dann will Seine Liebe mich auf den Boden der Tatsache herunterholen, damit ich frei meinen Weg weiter gehen kann.

Täler sollen sich auffüllen und Berge sich senken, denn Er will zu dir kommen.

Er, der dir die wahre Würde gibt.

*Herbert Cavelius, Pfr.-Kooperator*

